

der 46 Stimmenden habe dieser 3 Dublonen, sogenannte "*Schiltlidublen*" bezahlen müssen. Diesen goldenen Knoten, der gegen jedes Recht verstosse, löste [das Ordinariat in] Konstanz gleichsam wie ein zweiter Alexander dadurch, dass es den Kollatoren verpflichtete, das Geld wieder zurückzugeben, respektive dieses für gute Zwecke zu verwenden. "*O sacra auri fames!*"

Ebenso unrühmlich aber sei das Verhalten der Gemeinde Baar. Bekanntlich habe das Kloster Wettingen über 100 Jahre lang den Hof Walterswil mit seinen zahlreichen Gütern und dem prachtvollen Haus, das mit einem Kostenaufwand von über 40'000 Gl. erbaut worden sei, besessen. Nun habe Baar "*propter ius retractus*" diesen Hof wieder zurückgekauft und durch unedle Machenschaften bewirkt, dass der Abtei ein Schaden von gut 20'000 bis 30'000 Gl. erwachsen sei.

"Sed plus ultra. Olim iubente Deo Jsraelito Aegypto egrediebant: nunc sic volent Communitate huiate [?] omnes peregrini cogant tergum obvertere Civitatis. Sane Civilitas Tugio debita, et proportionata.

Ergo ne Saxoniae Heros [Kurfürst Friedrich August II.] Galliam reliquit Inconsolabilem? O quam fortunatum econtra. Sed omnis similitudo claudicat."

Ganz ähnlich gehe es hier in Zug zu, wo dieser Tage, obwohl beide kaum lesen könnten, der eine zum Rechnungsherrn und dessen Sohn zum Gesandten ernannt worden seien. "*Et qui sunt hi? Vulgo der salt, undt Junge Penzion. o spott! o hon!"*

Dieser Tage sei seine Verwandte, Elisabeth Wickart, die Haushälterin seines Onkels, [Benefiziat Beat Jakob Anton Zurlauben], hochbetagt gestorben.

Original, in lat. Sprache
AH 26, 277-278

[16]62 August 4., Frauenfeld

A

BRIEF VON [JOHANN FRANZ ULRICH] WIRZ AN GARDEHPTM. [HEINRICH II.]
ZURLAUBEN, PARIS

Wie ihm von [Théodor] Friez berichtet werde, sei er, Zurlauben,

von seinem ehemaligen Teilhaber, dem Hptm. [Ulrich] Schön, beauftragt worden, *"de protester contre mes actions touchant les Pretentions que nous avons en France pour notre Compagnie"*. Dieser teile ihm weiter mit, das Protestschreiben sei bei den entsprechenden Stellen schon offiziell hinterlegt worden. *"Je voys par là, que vous n'estéz informé de notre affaire, c'est pourquoy Je vous adverty, qu'apres que Mons. Schön n'a voulu entendre à compter avec moy en presence des Personnes Impartielles et Expertes en choses semblables, ny permettre de prendre cognoissance de nos affaires pour decider en apres notre differend, soit par sentence ou a l'amiable, refusant toute raison et niant en partie ses propres escrits et signature. J'Ecrivis donc a Ses Seigneurs et Superieurs [Ammann und Rat von Stadt und Amt] de Zoug, que, Mess. les Deputyés de nos 2 Cantons d'Undervualden et Zoug [Johann Imfeld und Kaspar Müller von Obwalden, Franz Stulz von Nidwalden sowie Johann Peter Trinkler und Jakob Andermatt von Zug] venants a Baden pour la Diète prochainement passée, Je m'y transporteroy ainsi que Je fis avec mes Comptes touchant les pretentions de notre Compagnie en Jntention de remettre L'affaire que J'ay pour ce regard avec Le dit S. Schön a leur decision comme estants membres de Nos Seigneurs et Superieurs des dits deux Cantons differents, dont nous sommes."* Auch habe er Schön wissen lassen, dass es ihn freuen würde, wenn auch er sich in Baden einfinden könnte. Doch auch dieser Vorstoss sei ohne jeglichen Erfolg geblieben. Obwohl sich Ammann Trinkler, der damalige Tagsatzungsgesandte von [Stadt und Amt] Zug, in einem persönlichen Schreiben noch eigens an Schön gewandt und diesen gebeten habe, wenn immer möglich nach Baden zu kommen, sei dieser nicht dazu bereit gewesen. *"Peu devant, entre autres propositions que Je fis pour ce sujet, J'eschivis aussy au dites Seigneurs de son Canton de Zoug, comme au dit Sieur Schön mesme Jl y a longtemps, ou que nous deux d'un concert commun dissions faire traiter le mieux que nous pussions, ou par le moyen de nos Seigneurs et Superieurs des Cantons travaillassions devant tout'autre contrefaçon entre nous deux a nous faire payer; cela estant, en faire donner satisfaction a ceux que nous devons en France, en apres de faire remettre Le restant en tierce main soit a Zürich, Lucerne, Baden ou autre part sans que ny luy ny moy en touche, et qu'apres tout cela Jl sera assez a temps d'en faire adjuger par des Gens Impartiels et experte en choses semblables a chacun ce que luy en appartiendra ou de s'accomoder a*

l'amiable." Doch anstatt auf diese wohlüberlegten und ausgewogenen Vorschläge einzutreten, habe Schön in der eigensüchtigen Absicht, für sich Vorteile herauszuschinden, seine Obrigkeit unter zwei Malen veranlasst, "[d'] y comparoitre et liquider nos affaires". Doch wie allgemein bekannt sein dürfte, könne er, Wirz, als Hauptmann eines souveränen Ortes nicht vor das Gericht eines andern Ortes zitiert werden, "et que quoy que J'y gagnasse toute ma cause que pour tout cela apres grande despense qu'jl faudroit que Je souffrisse moy mesme pour cela, Je n'y gagnerois rien en effect, parce qu'Jl n'a rien chez luy pour m'en payer, outre qu'Jl seroit tres difficile et Jl faudroit bien du temps a faire bien comprendre a tous ces Juges la choses semblables en quelles Jls ne sont nullement versez". So habe er sich denn entschuldigt. Im übrigen sei er sehr wohl damit einverstanden, dass er sich bei [Barthélemy] Rolland einlässlich über den Stand der Dinge orientieren wolle. Rechnungsauszüge habe dieser sowohl an ihn, Wirz, wie auch an Schön verschickt. Von dem, was Rolland ihm zugesandt, habe er übrigens Schön fast immer orientiert. Was immer er von Rolland an Informationen erhalte, möge er bitte auch Schön "ou autre qui s'y entend mieux que luy" zur Kenntnis bringen. "Mais, Monsieur, a moins que m'asseuriez par escrit d'estre caution et de vous vouloir constituer mon Debitueur pour ce qui me sera deu par Le Roy [Ludwig XIV.] ou par Mons. Schön et de me vouloir garantir de toute perte (car ce faisant Je vous permet toute liberté de disposer de mes pretentions) au reste Je ne veux croire que vous soyez intentionné de me prejudicier en chose quelconque soit par protestations ou autre voye de la part du Sr. Schön, attendu Les raisons et propositions imparciales cy dessus alleguées pour lesquelles Je m'oblige derechef et que Mons. Schön ne scauroit eviter avec Justice, puisqu'encore apres tout cela Je luy en serois responsable de tout ce que J'ay faict en cecy et en feray encore; mais de mesme venant a estre endommagé de sa part par qui que ce soit, Jl sera Juste et raisonnable, que celuy là m'en respond de son bien, soit icy ou en France, puisque vous sçavez mieux que moy que le Sieur Schön n'en a Les moyens chez luy, ainsi que J'ay desca protesté tant de bouche que par lettre escrite a Mons. Landamman Drinkler qui est maintenant en charge a Zoug, que Je luy envoyay quant et L'Extraict de mon Compte pour Le

rendre au Sr. Schön, affin de Le faire agréer ou de m'en envoyer un autre ou qu'il me specifie la difficulté qu'Il y trouve pour luy en donner satisfaction la dessus."

"PS. Mons. [Georg Ulrich] Bodmer brichtet mich habe Zue Klingnaw den Juden [Isaak], so Jhme Schuldig etliche fuerer wein in den arrest legen lassen, wolle bey erhebung des gelts oder des wins selbsten umb die bewuste discretion dem hr. Carle wissenbach In abwesenheit des herrn satisfaction thun, worzue Jch Jhme anzutreiben nit ermangle." Auf der letzthin [in Baden] abgehaltenen Tagsatzung sei beschlossen worden, dass, wenn man ihnen in den strittigen Punkten des [zu erneuernden] Bündnisses nicht innert zweier Monate entgegenkomme, eine Gesandtschaft der XIII Orte nach Frankreich entsandt werden solle.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 26, 279-280

1686 April 4.

A

ERKLAERUNG BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN WEGEN DES AUSKAUFS VON [BEAT HEINRICH FRANZ IGNAZ, DES SPAETEREN PATER LEONZ] ZURLAUBEN AUS DEM VAETERLICHEN ERBE

"Ich underschribner verlange undt wünsche, dass mein Sohn [Beat Kaspar Zurlauben] Landtschriber [der Freien Aemter] vohn dem wolwirdigen Gottshuss Engelberg In dem beandten Usskauff wegen Meines Sohnes [Heinrich Ludwig] Sohn [Beat Heinrich Franz Ignaz, später Pater Leonz] uber die 1000 Gl. bahres gelts so Ich guott Willes selbigem Erlegt hab; umb den Uber Rest milter gehalten werde, Maassen Ich die wol Erwürden herren Patres Prior [Pater Karl Troger] undt Subprior [Pater Gabriel Bircher] hierumb auch angelegentlich Ersuecht hab."

Sollte zwischen den Parteien diesmal wider Erwarten keine Einigung erzielt werden, "sonders mit uslösung Meiner gegebenen obligation uffzug verursacht werden, als Ersuche Ich Meine Gnädige herren vohn stadt undt [Amt] dienstfründtlich, dass sy bey diser glegenheit vermeltem Meinen Sohn Landtschriber vermög deren vohn Stadt undt Amt Ergangnen Erkandtnussen, Gemachten accorden, undt so wol schrift- als mündtlichen versprächen